

Erasmus Bote 34



Ostern 2009

Die Tage werden wieder länger, und das Fest der Erlösung naht. Der mittlerweile ungewohnt harte Winter hat uns einen mehr nach innen gewandten Lebensstil aufgezwungen, und nach so langer Zeit wird offensichtlich, dass sich kaum ein Mensch selbst genug ist und dass Licht, Farbe und Wärme die menschliche Existenz erhellen und soziales Miteinander erleichtern.

Der Winter endete mit einem Grauen. Einer kleinen Stadt im Süden Deutschlands, deren Existenz bis Anfang Februar für die meisten Fremden unscheinbar war, wurde zu einem Symbol des Schreckens.

Wie kann es in einem zivilisierten Land, in dem wir brutales Wüten und sinnloses Morden hinter uns gelassen zu haben scheinen—wie kann es da zu einer solchen Gewalttat kommen? Wir fühlen mit den Opfern und ihren Familien, und wir sind verunsichert, weil wir nicht wissen, welchen Beitrag unsere Gesellschaft—und damit auch wir—zu dieser Schreckenstat geleistet haben.

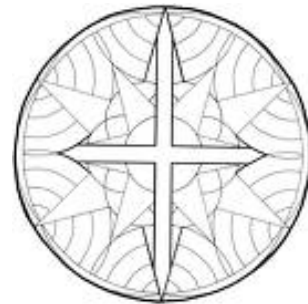
Aufklärung wird es nur annähernd geben. Niemand kann einem Menschen hinter die Stirn sehen. Und niemand kann sich vollkommen gegen das völlig Unerwartete absichern. Typischerweise sind Amoktäter in der Regel vor ihrer Tat unauffällig oder „unsichtbar“—zurückhaltend oder zurückgezogen.

Wir müssen mit dieser Unsicherheit leben. Als Schule sind wir dazu aufgefordert, alles Menschenmögliche zu unternehmen, um eine Wiederholung zu verhindern. Wir werden jedem Hinweis nachgehen, wir werden unsere Notfallpläne

immer wieder überprüfen und anpassen, wir werden versuchen zu verhindern, dass sich jemand außen vor gelassen und isoliert fühlt. Wir werden Gesprächsbereitschaft leben und diejenigen unterstützen, die in besonderem Maße Gesprächsbereitschaft fördern, wie z. B. die Streitschlichter. Wir werden weiterhin nicht nur fordern, sondern auch fördern.

Dies kann unser Beitrag als Schule sein. Zusammen mit den Eltern sollte es uns gelingen, den Kindern eine positive Erfahrung des Erwachsenwerdens zu ermöglichen. Starke, glückliche und zufriedene Menschen sind unser gemeinsames Ziel.

Endlich kommt der Frühling. Wir sehen nach vorne, und dort im Licht ist unsere Zukunft. Sie ist hell.



Besser lernen mit der 60-Minuten-Stunde?

Diese Entscheidung wird im Mai von der Schulkonferenz zu treffen sein. Am 27. April wird sich die Schulpflegschaft auf einer Sondersitzung mit dem Thema beschäftigen, nachdem die Lehrerkonferenz beschlossen hat, ab dem neuen Schuljahr, zunächst probeweise für ein Jahr, von der gewohnten 45-Minuten-Stunde auf die 60-Minuten-Einheit umzusteigen. (Forts. siehe S. 3)

Willkommen bei den Ch'tis!

24 Schülerinnen und Schüler - so groß war die Gruppe schon lange nicht mehr! 24 Deutsche und 24 Franzosen sorgten als diesjährige Teilnehmer des bereits im fünften Jahrzehnt bestehenden Schüleraustauschs mit unserer Partnerstadt Lamberst in Nordfrankreich dafür, dass durch ein ständiges Miteinander und das damit verbundene Kennenlernen des "Anderen" Vorurteile ab- und Fremdverstehen aufgebaut werden, so dass sich die Fehler unserer Urgroßväter nicht wiederholen können. Wie in jedem Jahr, begegneten sich Schülerinnen und Schüler des *Lycée Jean Perrin* und des Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasiums in vielfältiger Weise: Anstatt sich feindselig und voller Missachtung in Schützengräben gegenüber zu liegen, verstehen es junge Menschen - Europäerinnen und Europäer - heutzutage wie selbstverständlich, miteinander Ausstellungen und Städte zu besuchen, Unterrichts- und Freizeit zu teilen, unter einem Dach zu leben. 24 junge Menschen, die hoffentlich im weiteren Verlauf ihres Lebens mehr als 24 weitere Anlässe finden werden, erfolgreiche, weil mehrsprachige Europäer zu sein und darüber hinaus Frankreich kennen und lieben zu lernen.

Christoph Hopp, März 2009



Der Erste Weltkrieg – Die Urkatastrophe für Europa?

- Eine Ausstellung der Geschichtsleistungskurse der Stufe 13

Im November des letzten Jahres haben die Geschichtsleistungskurse der Stufe 13 eine Ausstellung zu einem Besuch der belgischen Stadt Ypern präsentiert. Diese Ausstellung war das Ergebnis unserer Arbeit in dem Projekt "Der Erste Weltkrieg – Eine Urkatastrophe für Europa". Im Rahmen der letzten Projektwoche fuhren wir gemeinsam mit unseren Kurslehrern Herrn Schneider und Herrn Dexheimer sowie unserem Projektleiter Herrn Marker nach Ypern. Dort hatten wir die Möglichkeit uns vor Ort über die Umstände und Ereignisse des Ersten Weltkrieges sowie über die Kriegsschauplätze kundig zu machen. So besuchten wir das „In Flanders Fields Museum“, in dem wir uns vor allem über den Kriegsverlauf in und um Ypern und den verschiedenen menschlichen Schicksalen des Ersten Weltkrieges informierten. Weitere Ziele unserer Exkursion waren neben einigen ehemaligen Kriegsschauplätzen auch die zwei größten britischen und deutschen Soldatenfriedhöfe (Tyne Cot und Langemark). Vor Ort konnten wir so die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf Menschen und Umwelt untersuchen.

In unserer Ausstellung haben wir versucht in verschiedene Themenbereiche unsere Erfahrungen darzustellen. Zunächst haben wir uns mit dem Thema „Warum Ypern?“ auseinander gesetzt, um den Besuchern zu erläutern, weshalb Ypern eine so bedeutende Position im Ersten Weltkrieg einnimmt und unsere Exkursion eben in diese Stadt führte.

Darüber hinaus haben verschiedene Gruppen ihre Erkenntnisse zu unserem Thema in unterschiedlichen Bereichen zusammengefasst und präsentiert. So wurden in der Ausstellung die Themenbereiche „Menschen und ihre Schicksale“, „Der Erste Weltkrieg als multikultureller Krieg“, „Soldatenfriedhöfe Langemark und Tyne Cot“ sowie „Waffen im Ersten Weltkrieg“ dargestellt. Daneben konnte sich der Besucher auch über unsere Fundstücke informieren, die wir auf einem Feld nahe Ypern gefunden haben.

Die Ausstellung vermittelte darüber hinaus einen Eindruck über die Ausmaße des Ersten Weltkrieges und stellte dabei auch unsere eigenen Erkenntnisse in den Mittelpunkt. Uns ist damit die Möglichkeit gegeben worden, auch unsere ganz persönlichen Eindrücke mit einfließen zu lassen und zu verarbeiten.

Zu unserer Ausstellungseröffnung konnten wir einige Eltern und Lehrer begrüßen. Unser Schulleiter Herr Fenner richtete zu Beginn einige Worte an die Besucher. Dabei betonte er, dass auch noch heute in die

Vergangenheit geschaut werden müsse, um daraus die Lehren für die Zukunft zu ziehen, damit sich ein solcher Krieg nicht wiederholen könne. In den folgenden Wochen konnten auch einige Schulklassen unsere Ausstellung besuchen.

Wir denken, dass wir das im Namen beider Geschichtsleistungskurse sagen können, dass diese Exkursion nicht nur sehr interessant, da wir ganz persönliche Erfahrungen und Einblicke zum Ersten Weltkrieg sammeln konnten, sondern auch, durch den Besuch des britischen und deutschen Soldatenfriedhofes, sehr bewegend war.



Melanie Sust

60-Minuten-Stunde (Forts.)

Die Lehrer sehen den hauptsächlichsten Vorteil der längeren Stunde in einer Entschleunigung des Schulbetriebes. Da die Unterrichtszeit insgesamt unverändert bleibt, müssen bei der 60-Minuten-Stunde nur ca. 22 Unterrichtsstunden die Woche erteilt werden. Dadurch gibt es weniger Hausaufgaben, aber auch weniger Bücher in der Schultasche mitzuschleppen. Die Schüler/innen müssen sich weniger oft am Tage umstellen, da ihre Unterrichtszeit dann im Durchschnitt nur 4-5 Stunden täglich umfasst. Im NW-Unterricht gibt es mehr Zeit für Experimente, in anderen Fächern kann mehr geübt werden. Den Schritt zur längeren Unterrichtsstunde haben in der letzten Zeit viele Schulen in NRW getan; auch in Viersen haben z. B. die Gesamtschule und das Clara-Schumann-Gymnasium eine verlängerte Unterrichtsstunde eingeführt. Die Entscheidung liegt bei der Schulkonferenz, die einen Beschluss über einen Antrag an die Obere Schulaufsichtsbehörde stellen kann. Deren Aufgabe ist aber nur die formale Prüfung—grundsätzlich begrüßt das MSW Maßnahmen, die Selbständigkeit von Schule demonstrieren.

Mundart-Wettbewerb



Angespornt und betreut von Herrn Korischem haben auch dieses Jahr wieder mehrere Schüler/innen des Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasiums am Mundart-Wettbewerb teilgenommen. Erste Plätze gingen an **Jasmin Jalali** und **Theresa Icking** (beide 7B), sehr beachtliche dritte Plätze belegten **Lukas Paffrath** (7B) und **Philipp Gockel** (Jgst. 13). Herzlichen Glückwunsch an die Teilnehmer/innen und Dank an alle Beteiligten, die dazu beitragen, die Mundart am Leben zu erhalten!

Termine

- 03.-11. April—Skifreizeit Stufe 12
- 20.-23. April—Haarlem-Besuch
- 21. April—Abitur Deutsch (schr.)
- 22. April—Abitur Informatik (schr.)
- 23. April—Abitur Gesellschaftsw. (schr.)
- 24. April—Abitur Spanisch (schr.)
- 27. April—Abitur Englisch (schr.)

Schüler-Akademie läuft wieder an

Nachdem sich mehrere Sponsoren gefunden haben, hat der Schulausschuss des Stadtrates zu der Empfehlung an die Verwaltung gegeben, die Schüler-Akademie im Sommer in die zweite Runde gehen zu lassen. Schüler/innen lernen dabei praktisch und theoretisch, wie Wirtschaft funktioniert. Die Schüler-Akademie, als gemeinsame Aktivität der Anne-Frank-Gesamtschule, des Clara-Schumann-Gymnasiums in Dülken und des EvR, vereinigt Kompetenzen aus Wirtschaft, Schule und Hochschule.

Interessent/innen sollten sich bei Herrn Dr. Bednorz melden.

28. April—Abitur Physik (schr.)
- Informationsveranst.
für Stufe 10

30. April—Abitur Mathematik
(schr.)

04. Mai—Abitur Französisch
(schr.)

05. Mai—Abitur Biologie (schr.)

07. Mai—Abitur Gesellschaftsw.
(schr.)

08. Mai—Abitur Chemie (schr.)

12. Mai—ZP10 Deutsch

14. Mai—ZP10 Fremdsprache

19. Mai—ZP10 Mathematik

22. Mai—Bewegl. Ferientag

25. Mai—Mdl. Abitur 4. Fach
(kein Unterricht)

28. Mai—Schulkonferenz

12. Juni—Bewegl. Ferientag

ELTERNSPRECHTAG

Donnerstag, 2. April 2009

15-19 Uhr